1. Insektenwand für solitäre Bienen und Wespen und deren Schmarotzer.



Die "Solitären" bilden keinen Staat, den sie mit Stichen verteidigen müssten, folglich besitzen sie lediglich einen Legestachel.

Sie legen Kammern an, in denen ein gewisser Larvenfuttervorrat (Polen oder betäubte Raube, je nach Art) und ein Ei enthalten sind. Nach dem Eischlupf lebt die Larve bis zur Verpuppung/Metamorphose von diesem Futtervorrat, um die Kammer als flugfähiges Insekt zu verlassen. Unter anderem tragen sie zum Bestäuben von Blüten bei.

In der Natur werden die Kammern in Fraßgänge von Larven und Käfern, in hohle Stängel, oder selbstgegrabene Erdlöcher angelegt.

2. Mauer- und Wandbegrünung

Kahle Wände begrünt mit Clematis, Wein, Kiwis, Efeu, Knöterich, Rosen oder Spalierobstbäumen.

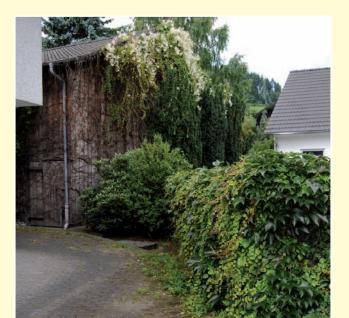
Dann bieten diese Vögeln und Insekten Lebensraum, können Früchte hervorbringen, puffern im Winter und Sommer extreme Wandtemperaturen, tragen zur Sauerstoffbildung bei und bilden einen ästhetischen Blickfang.



3. Mehlschwalbenkolonie

Rauch- und Mehlschwalben siedeln fast ausnahmslos in und an Gebäuden. Seit Menschen Häuser bauen, nutzen Schwalben diese als Nistplatz. Gebäudewärme, Insekten in Räumen und vor warmen Wänden, Schutz vor Wetterunbilden und gegen Fressfeinde bieten Vorteile zum Überleben.

Leider werden unsere Sommerboten oftmals nicht geduldet oder finden aufgrund von versiegelten Wegen und sonstigen Flächen kein geeignetes Nestbaumaterial.



4. Weinspalier

Nicht nur wegen den begehrten, ungespritzten Weintrauben. Auch als Nist- und Nahrungsort, zur Beschattung und Sauerstoffbildung und Gestaltung von Gebäuden.



5. NABU-Gelände

Unterschiedliche Nisthöhlen, Bohrungen in Hölzern und gebündelte, hohle Stängel für solitäre Bienen und Wespen, Igelhotel, Kräuterspirale, Weiden, Hecke, Wildblumen, Trockenmauern und Teich bieten Anregungen zum Nachahmen und vielen Spezies eine Lebensgrundlage.



6. Mauerseglerkolonie

Mauerlöcher, Spalten, Hohlräume in Wand und Dach werden durch moderne Materialien und Bauweise immer seltener und führen zu Mangel an traditionellem Brutraum für Mauersegler und andere Spezies.

Mit dem Anbringen ganzer Batterien von Nistkästen wird dem Vorzug zur Koloniebildung Rechnung getragen.



7. Verschiedene Möglichkeiten zur Förderung der Artenvielfalt

Verschiedene Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse, solitäre Bienen und Wespen bieten Vermehrungsmöglichkeiten. Obstbäume, Wandbegrünungen, extensive Wildwiese, Trockenmauern, Weinbewuchs und sonstige heimische Gehölze helfen dabei.





8. Verschiedene Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten

Nisthöhlen mit unterschiedlichen Einfluglöchern und Halbhöhlen bieten verschiedenen Vogelarten Brutmöglichkeiten. Auch Fledermausunterkünfte werden angeboten.

9. Innerörtliche Obstwiese

In den vergangenen Jahrzehnten verschwanden aus verschiedenen Gründen viele Obstgärten aus dem Ortsbereich, damit einhergehend ein Verlust an Artenvielfalt. Vernetzungen mit nachbarlichen Obstgärten und ungespritztes Obst gingen verloren. Spielwiesen und ästhetische Aspekte (Blüte, Fruchtbehang, Bäume im Schnee) gingen ebenfalls verloren. Das Kleinklima bzgl. Temperatur, Sauerstoff und Staubfiltration wird mit dem Verlust der Obstgärten negativ beeinflusst.



10. Innerörtlicher Heckenbiotop,

natürlich mit einheimischen Gehölzen, da diese für viele unserer einheimischen Tiere Lebensgrundlage ist, worauf sie sich über Jahrtausende einstellten. Er bietet Wind- und Sichtschutz, produziert Sauerstoff, spendet Schatten, ist abwechslungsreich und lebhaft.



11. Trockenmauer als Hofeinfassung

Spalten und Hohlräume in Natursteinmauern können schnell mit Moosen, Flechten und Stauden besiedelt werden, und bieten zahlreichen Tieren eine Lebensgrundlage. Sie gibt dem wunderschönen Kleinod eine besondere Note.



12. Gartenteichanlage

Als Nahrungs- und Fortpflanzungsraum sind Folienteiche für die meisten unserer Amphibien wichtige Vermehrungs- und Vernetzungsbiotope. Sie sind auch Tränke und Badezimmer für allerlei Getier. Auch werden diese zum Teil vom Eisvogel als Nahrungsquelle genutzt.



Wenn Sie unsere Naturschutzarbeiten unterstützen möchten oder Fragen hierzu haben, unsere Kontaktadresse:

Reiner Ziegler Untere Au 5 63628 Bad Soden-Salmünster / Mernes Festnetz: 06660 / 1341

Weitere Informationen über Naturschutz und Aktivitäten der NABU-Ortsgruppe finden Sie unter "www.nabu-mernes.de"

Fördermitgliedschaft		Jahresbeitrag 100 €	
Einzelmitgliedschaft		Jahresbeitrag	48 €
Familienmitgliedschaft		Jahresbeitrag	55 €
Jugendmitglied (Schüler, Azubi			24 €
Kindermitglied	schaft	Jahresbeitrag	18 €
Ich möchte der NA	BU-Grup	pe Mernes ange	ehören
(VW-Nr. 622 023)	/ -		
Anrede:	Herr/F	rau	
Nachname:			
Vorname:			
Straße/Haus-Nr.:			
PLZ/Ort:			
Zahlungsweise: jäl	hrlich		
Kreditinstitut:			
Konto-Nr./BLZ:			
Ich bin damit einv		en, dass der Bei Jicht wird.	trag





Pflanzen und Tieren eine Chancen geben und sich daran erfreuen.

Unsere Wegeskizze führt Sie zu 12 Stationen, mit denen wir Sie zur Nachahmung anregen und zur Tolerierung der Natur gewinnen (?) möchten.

Danke an alle Eigentümern für die Zustimmung zur Auszeichnung der jeweiligen Naturlehrpfadstation.

Naturschutzbund Deutschland e.V.

Gruppe Mernes

Gegründet im Jahr 1927
Die älteste NABU-Gruppe
des Main-Kinzig-Kreises
www.nabu-mernes.de

2. Auflage 2013